

09.11.2015 | 137. Jahrgang

www.industrieanzeiger.de

Werkzeugbau Transparenz durch getaktete Prozesse Seite 36

Additive Fertigung Rentabel in hybrider Bauweise Seite 60

Automatisierung 20 Roboter sorgen für Tempo Seite 68



WSM-Manager Vietmeyer

Cost Breakdowns setzen

Zulieferer unter Druck Seite 22

Special
Messe
Formnext

Ticker

+++ **Ralf Grübel** | Der Spezialist für Werkzeugbau aus Waltershausen hat mit Marco Schülken einen neuen Besitzer und Geschäftsführer. Damit firmiert das Unternehmen ab sofort unter dem Namen Schülken Form GmbH. Die bisherigen Ansprechpartner bleiben laut dem Unternehmen bestehen. +++



+++ **IMA Ingenieurbüro** | Abele Ingenieure GmbH ist der neue Name des Augsburger Traditionsunternehmens IMA Ingenieurbüro Anton Abele & Partner GmbH. Der Namenswechsel sei Ausdruck der Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahren vom Ingenieur- und Konstruktionsdienstleister, hin zum Anlagenbauer. +++



+++ **Heitec** | Das internationale Technologie-Unternehmen mit Hauptsitz in Erlangen hat den Automatisierungsspezialisten die Tech3D in Lauffen am Neckar. Dadurch erweitert Heitec sein Leistungsspektrum und seine Kompetenz im Bereich Mess- und Prüftechnik weiter. +++



+++ **Schwer + Kopka** | Das Unternehmen aus Weingarten feiert in diesem Jahr sein 25. Firmenjubiläum. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 hat sich Schwer + Kopka nach eigenen Angaben zu einem der Marktführer im Bereich der Prozessüberwachung und Betriebsdatenerfassung für die Umformtechnik entwickelt. +++

Inland stützt schwaches Auslandsgeschäft

Werkzeugmaschinen | Der deutsche Werkzeugmaschinenbau tritt derzeit auf der Stelle. Grund dafür ist vor allem die schwache Nachfrage im Ausland.



*VDW-Geschäftsführer Dr. Wilfried Schäfer sieht derzeit insbesondere Westeuropa als Zugpferd für den deutschen Werkzeugmaschinenbau.
Bild: VDW*

Der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) hat aktuelle Zahlen zur Auftragslage in der Branche veröffentlicht. Danach sanken die Bestellungen der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie im dritten Quartal dieses Jahres um 1 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Inlandsbestellungen stiegen um 9 %, die Auslandsnachfrage sank um 7 %. In den

ersten neun Monaten 2015 stagnierte der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr. Die Inlandsbestellungen sanken um 3 %, die Auslandsnachfrage verzeichnete ein Plus von 1 %.

„Im dritten Quartal bekam unsere Branche Rückenwind aus dem Inland und aus dem Euro-Raum“, kommentiert VDW-Geschäftsführer Dr. Wilfried Schäfer das Ergebnis. Zur allgemeinen Überraschung habe sich Westeuropa als Zugpferd für die deutsche Werkzeugmaschinennachfrage entpuppt. Enttäuschend hingegen lief das Geschäft in Amerika. Hier waren die Bestellungen in der ganzen Breite rückläufig. Asien punktete mit einem kleinen Zuwachs. Guten Geschäften mit Südkorea und Japan steht jedoch ein kräftiges Minus bei den Bestellungen aus dem größten Markt China gegenüber.

In den ersten drei Quartalen pendelten sich die Bestellungen auf hohem Niveau ein. Der Umsatz legte demgegenüber im gleichen Zeitraum um 2 % zu. Der VDW geht davon aus, dass es auch im Gesamtergebnis 2015 darauf hinauslaufen wird. ●



In der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie arbeiten rund 71 600 Menschen.

Quelle: VDW